

Das Gewissen

Historische Entwicklung
Systematische Darstellung

Sprachliche Entwicklung

- Althochdeutsch: *gewizzani*
- = Lehnübersetzung aus lateinisch *conscientia*,
- dieses aus griechisch *syneidesis*
- Wort „**Gewissen**“ durch Martin Luther in die deutsche Sprache gekommen.

1000: Kloster Sankt Gallen

Notker	Anonymer Übersetzer	Deutsche Übersetzung
...quae mordet conscientiam Lat. morderere = beißen	...diu mihi pizzet in minero gewizzeni	...die mich beißt in meinem Gewissen

„Gewissen“

- Diese Lehnübersetzung bleibt für die Volkssprache völlig folgenlos.
- Der Begriff wird nur in der lateinischen Sprache gebraucht.
- Erst durch Martin Luthers Bibelübersetzung findet das Wort „Gewissen“ Eingang in die Volkssprache.

Gewissen im Griechischen

Syneídesis:

- Mitwissen um die Handlung eines Anderen aufgrund eigenen Miterlebens (besonders eines verbotenen oder getadelten Verhaltens, oft auch im Sinne eines Einverständnisses damit)
- Sich bewusst sein = Beziehung auf das eigene Verhalten
- Beschreibung eines Bewusstseinszustandes, Schreckliches getan zu haben: seelische Qual, die einen Menschen zugrunde zu richten droht.

3 Bedeutungen von syneídesis:

1. Mitwissen, auch auf das eigene Verhalten bezogen

Demokrit: Bewusstsein (syneidesis) von ihrem schlechten Lebenswandel

2. Zustand (aber mit Bewusstsein)

3. Das Innere als Summe (der Gedanken, Gesinnungen und des Wollens)

Gewissen als Zustand

Epikur

(Textstelle bei Seneca, Epistulae morales
97,15):

***„So stimmen wir mit Epikur überein,
dass die schlechten Taten vom
Gewissen (lat. conscientia) gezeißelt
werden und diesem die meisten Qualen
dadurch entstehen, dass dauernde
Beunruhigung es bedrängt und quält.“***

Augustinus

Bezug zur Goldenen Regel:

„Die Goldene Regel ist das von Gott allen Menschen ins Gewissen eingeschriebene Naturgesetz.“

Goldene Regel:

Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg' auch keinem Andern zu!

Alles was du willst, dass dir die Menschen tun, das sollst auch du ihnen tun!

Stoiker

Epiktet (jüngere Stoa): Fordert vom Weisen die „Reinheit des *Syneidós* (= anderes Wort für *Syneídesis*), das er dem seelischen Leitvermögen (*gr. Hegemonikón*) gleichsetzt.

Diese „Reinheit“ besteht in der „Bewahrung“ (*gr. terein*) des naturgemäßen Zustandes (*katà physin*) des *syneidós*.

Stoiker

Mark Aurel

Mahnt zur Bewahrung dieser inneren Reinheit; nennt den, dies tut, einen *eusyneídetos* (= einen Menschen mit gutem Inneren)

Bibel

Jüdische Tradition (Septuaginta = LXX)

1. Inneres: „**Auch in deinen Gedanken fluche nicht dem König**“ (Der Prediger Salomo 10,20)
2. Herz: (gr. Kardía, hebr. Leb = Organ personaler Erkenntnis): „**Abgrund und Herz hat er erforscht...der Herr kennt nämlich unser ganzes Inneres**“ (Jesus Sirach 42,18)

Syneídesis = die dem Mitmenschen verborgenen Gedanken, die aber Gott

In der „Weisheit Salomons“ 17,10

Syneídesis = relativ selbständig Stellung
nehmende Funktion als Gewissen, und zwar als

1. Zeugnis geben

2. Selbstverurteilung

***„Denn als etwas Feiges gibt die
Schlechtigkeit Zeugnis von ihrer
Selbstverurteilung; immer vom Gewissen
bedrängt fügt sie das Bedrückende hinzu.“***

(17,10)

Einfluss der jüngeren Stoa

Das Syneidós soll das Hegemonikon
bewahren (Jesus Sirach 6,26):

„Bewahre die Wege deiner Seele“

Wort „Bewahren“ im Griechischen:

- *teréo* = bewachen, bewahren
- NT: *synteréo* = mitbewachen,
mitbewahren

Philo: Syneídesis

Funktion: Beweismittel. Es ist

1. Zeuge (gr. Mártyr)

2. Ankläger

3. Richter

a) belehren

b) zurechtweisen

c) zur Umkehr mahnen

Philo

- Wenn das Gewissen hat überreden können,
- dann ist es erfreut und ausgesöhnt und wandelt sich zum Fürsprecher (gr. Paraklet) des Menschen in der Seele (vor Gott)

Es hat somit auch vorausschauende und befehlende Funktion

(gr. *Parákletos* = der Sachwalter, der Fürsprecher)

Neues Testament

Vom großem Einfluss ist das Wort *syneídesis* im Neuen Testament

- In den Evangelien erscheint es aber überhaupt nicht
- Aber ca. 30mal in den Paulusbriefen und in der Apostelgeschichte
- Grundbedeutung: Auf Sittliches bezogenes Mitwissen, begleitendes Bewusstsein

Gewissen: Überblick

Goldene Regel	Innerer Gerichtshof	Praktischer Syllogismus	Irrendes Gewissen Ja	Irrendes Gewissen: Nein	Gewissensbiss
Justin Augustinus	Seneca Philo Paulus Origenes Kant	Thomas Bonaventura Kant	Thomas Bonaventura	Kant Fichte	Epikur Cicero